Compendium theologiae

Liber I

Capitulum 1
Prooemium

Aeterni patris Verbum sua immensitate universa comprehendens, ut hominem per peccata minoratum in celsitudinem divinae gloriae revocaret, breve fieri voluit nostra brevitate assumpta, non sua deposita maiestate. Et ut a caelestis verbi capessenda doctrina nullus excusabilis redderetur, quod pro studiosis diffuse et dilucide per diversa Scripturae sanctae volumina tradiderat, propter occupatos sub brevi summa humanae salutis doctrinam conclusit.

Consistit enim humana salus

[1] in veritatis cognitione, ne per diversos errores intellectus obscuretur humanus;

[2] in debiti finis intentione, ne indebitos fines sectando, a vera felicitate deficiat;

[3] in iustitiae observatione, ne per vitia diversa sordescat.

[1] Cognitionem autem veritatis humanae saluti necessariam brevibus et paucis fidei articulis comprehendit. Hinc est quod Apostolus *ad Roman*. IX, 28, dicit: "Verbum abbreviatum faciet Deus super terram." Et hoc quidem est verbum fidei, quod praedicamus.

[2] Intentionem humanam brevi oratione rectificavit: in qua dum nos orare docuit, quomodo nostra intentio et spes tendere debet, ostendit.

[3] Humanam iustitiam quae in legis observatione consistit, uno praecepto caritatis consummavit. "Plenitudo enim legis est dilectio" [*Rom* XIII,10].

Unde Apostolus, I *Cor*. XIII, 13, in fide, spe et caritate, quasi in quibusdam salutis nostrae compendiosis capitulis, totam praesentis vitae perfectionem consistere docuit, dicens: "Nunc autem manent fides, spes, caritas."

Compendium theologiae

Buch I

Kapitel 1
Vorwort

Des ewigen Vaters Wort, das in seiner Unermeßlichkeit alles umfaßt, wollte, um den durch die Sünde erniedrigten Menschen zur Höhe der göttlichen Herrlichkeit zurückzurufen, „kurz" werden, indem es unsere „Kürze" annahm, ohne seine Erhabenheit abzulegen. Und damit von der Annahme der Lehre des himmlischen Wortes keiner entschuldbar würde, faßte es, was es für die Forschenden ausführlich und lichtvoll durch die verschiedenen Bücher der Heiligen Schrift überliefert hatte, wegen der [anderweitig] Beschäftigten unter einem kurzen Abriß des menschlichen Heils zusammen.

Das menschliche Heil besteht nämlich

[1] in der Erkenntnis der Wahrheit, damit der menschliche Verstand nicht durch verschiedene Irrtümer verfinstert werde;

[2] im Erstreben des gebührenden Ziels, damit er nicht, indem er falsche Ziele verfolgt, die wahre Glückseligkeit verfehle;

[3] in der Beobachtung der Gerechtigkeit, damit er sich nicht durch verschiedene Laster beschmutze.

[1] Die Erkenntnis der Wahrheit aber, die für das menschliche Heil notwendig ist, faßte es in kurzen und wenigen Glaubenssätzen zusammen; und daher rührt es, daß der Apostel (*Röm* 9,28) sagt: „Sein Wort wird Gott in Kürze vollenden auf Erden", und „Dies ist das Wort des Glaubens, das wir verkünden" [10,8].

[2] Die menschliche Absicht stellte es durch ein kurzes Gebet richtig, worin es, indem es uns beten lehrt, zeigt, worauf unsere Absicht und Hoffnung zielen soll.

[3] Die menschliche Gerechtigkeit, die in der Beobachtung des Gesetzes besteht, faßte es in einem einzigen Gebot der Liebe zusammen, „denn die Vollendung des Gesetzes ist die Liebe" (*Röm* 13,10).

Daher lehrte der Apostel, daß in Glaube, Hoffnung und Liebe als in einer Art Hauptstücken unseres Heils die ganze Vollkommenheit des gegenwärtigen Lebens bestehe, indem er (1 *Kor* 13,13) sagte: „Jetzt aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe."

Unde haec tria sunt, ut beatus Augustinus[1] dicit, quibus colitur Deus.

Ut igitur tibi, fili carissime Reginalde, compendiosam doctrinam de Christiana religione tradam, quam semper prae oculis possis habere, circa haec tria in praesenti opere tota nostra versatur intentio.

[1] Primum de fide,

[2] secundo de spe,

[3] tertio vero de caritate agemus.

Hoc enim et apostolicus ordo habet, et ratio recta requirit. Non enim amor rectus esse potest, nisi debitus finis spei statuatur; nec hoc esse potest, si veritatis agnitio desit.

[1] Primo igitur necessaria est fides, per quam veritatem cognoscas;

[2] secundo spes, per quam in debito fine tua intentio collocetur;

[3] tertio necessaria est caritas, per quam tuus affectus totaliter ordinetur.

Capitulum 2
Ordo dicendorum circa fidem

Fides autem praelibatio quaedam est illius cognitionis quae nos in futuro beatos facit. Unde et Apostolus dicit quod *est substantia sperandarum rerum*: quasi iam in nobis sperandas res, idest futuram beatitudinem, per modum cuiusdam inchoationis subsistere faciens. Illam autem beatificantem cognitionem circa duo cognita dominus consistere docuit,

[a] scilicet circa divinitatem Trinitatis,

[b] et humanitatem Christi;

unde ad patrem loquens, dicit: "Haec est vita aeterna, ut cognoscant te Deum verum, et quem misisti Iesum Christum."

Circa haec ergo duo tota fidei cognitio versatur:

[a] scilicet circa divinitatem Trinitatis,

[b] et humanitatem Christi.

[1] Vgl. Augustinus, *Enchiridion* c. 3 (PL 40, 232 C).

Daher sind es, wie der selige Augustinus erklärt, diese drei, durch die Gott verehrt wird.

Um dir also, teuerster Sohn Reginaldus, eine kurzgefaßte Lehre über die christliche Religion zu übergeben, die du immer vor Augen haben kannst, richtet sich im vorliegenden Werk unsere ganze Aufmerksamkeit auf diese drei.

[1] An erster Stelle werden wir vom Glauben,

[2] an zweiter von der Hoffnung,

[3] an dritter aber von der Liebe handeln.

Diese Reihenfolge wird nämlich vom Apostel eingehalten und von der richtigen Überlegung gefordert; denn es kann keine richtige Liebe geben, wenn nicht der Hoffnung das gebührende Ziel gesetzt wird, noch kann es diese geben, wenn die Erkenntnis der Wahrheit fehlt.

[1] Erstens also ist notwendig der Glaube, durch den du die Wahrheit erkennst;

[2] zweitens die Hoffnung, durch die deine Absicht auf das gebührende Ziel gerichtet werde;

[3] drittens ist notwendig die Liebe, durch die dein Verlangen gänzlich geordnet werde.

Kapitel 2
Die Reihenfolge der Dinge, die bezüglich des Glaubens zur Sprache kommen

Der Glaube ist aber ein gewisses Vorauskosten jener Erkenntnis, die uns in der Zukunft selig machen wird; und daher sagt auch der Apostel, er sei „der Grundbestand der zu erhoffenden Dinge" (*Hebr* 11,1), weil er schon jetzt in uns die zu erhoffenden Dinge, d.h. die zukünftige Glückseligkeit, nach Art eines gewissen Beginnens bestehen macht. Jene beseligende Erkenntnis aber erstreckt sich, wie der Herr gelehrt hat, auf zwei Gegenstände,

[a] nämlich auf die Gottheit der Dreifaltigkeit und

[b] die Menschheit Christi;

deshalb sagt er, zum Vater sprechend: „Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den einen, wahren Gott, erkennen, und den du gesandt hast, Jesus Christus" (*Joh* 17,3). Also bezieht sich die ganze Erkenntnis des Glaubens auf diese zwei, nämlich

[a] auf die Gottheit der Dreifaltigkeit und

[b] die Menschheit Christi.

Nec mirum: quia Christi humanitas via est qua ad divinitatem pervenitur.

Oportet igitur et in via viam cognoscere, per quam possit perveniri ad finem; et in patria Dei gratiarum actio sufficiens non esset, nisi viae, per quam salvati sunt, cognitionem haberent. Hinc est quod Dominus discipulis dixit: "Et quo ego vado scitis, et viam scitis." […]

(Lateinischer Text: corpusthomisticum.org)

Und dies nicht ohne Grund, denn Christi Menschheit ist der Weg, auf dem man zur Gottheit gelangt.

Man muß also auf dem Weg den Weg erkennen, auf dem man zum Ziel gelangen kann; und in der Heimat wäre die Danksagung an Gott nicht hinreichend, wenn sie [die Gläubigen] nicht vom Wege Kenntnis hätten, auf dem sie gerettet wurden. Daher rührt es, daß der Herr zu den Jüngern [*Joh* 14,4] sprach: „Sowohl wohin ich gehe, wißt ihr, als auch den Weg wißt ihr." […]

(Deutsche Übersetzung: Hanns-Gregor Nissing)